

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Die Kreuzfahrer

Kotzebue, August

Leipzig, 1803 [erschiene] 1824

Szene X

[urn:nbn:de:bsz:31-85952](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85952)

Walt her. (ergreift Eileend ihre Hand, benehzt sie mit seinen Thränen) Lebt wohl! — Mit Eurem Herzen müßt ihr eine Heilige werden. Vergeßt meiner nicht in Eurem Gebet! — (Er steht auf und zieht Emma's Pilgerstab aus der Erde) Kraft und Muth zur Heimkehr verleihe mir diese Reliquie von Euch! — An diesem Pilgerstabe will ich ins Vaterland — zu meinem Grabe wandern! — (er wankt fort.)

Zehnte Scene.

Emma allein. (Einzelne Schläge der Trauertrommel tönen bis zu Ende des Akts.)

Da geht er hin. — Der Treue Segen ziehe vor ihm her! — — Er eilt — mit jedem seiner Schritte dehnt sich die Kluft zwischen mir und meinem Vaterlande — noch kann ich ihn errufen — beugt er um jenen Felsen und verschwindet — so ist die Heimath auf ewig mir entrückt! — — Noch Einmal

E 2

blickt

blickt er nach mir um — leb wohl! — er
streckt die Arme nach mir aus — er will zu-
rück — die Tage meiner Jugend spiegeln
sich in seinem blassen Antlitz — (sie breitet die
Arme aus) Komm! komm! — (sie beugt das Ge-
sicht abwärts, und winkt ihm das Zeichen der Entfer-
nung) Nein! fliehe! fliehe! — (sie wendet das
Haupt langsam um ihm wieder nach zu sehn) Er ge-
horcht — er läßt die Arme muthlos sinken —
— warum fällt er auf die Knie? — für
wen betet er so brünstig? — für mich! —
(Ihr Blick ruht wehmüthig in der Ferne) Jetzt hebt
er mühsam sich vom Boden — sehned streckt
er die Hand nach mir — (sie fattet die Hände
über die Brust, und beugt den Nacken, gleichsam um
seinen Segen zu empfangen. Als sie die Augen wieder
empor richtet) Ha! schon ist er dem Felsen
nahe! nur noch Ein Schritt — (ängstlich rufend)
Walthor! — er ist verschwunden! —

Ich steh' allein — losgerissen von der
Welt! — ich stehe auf dem Boden, der meis-
nes Geliebten Asche birgt — hier, wo sein
Blut

Jugend

für den Erlöser floß — hier, wo des Erlösers Blut für meine Schwachheit küßte — Seliger Glaube! tritt an die Stelle meiner Liebe! fülle den unendlichen Raum, den meine Liebe füllte! und kannst du das nicht — o so laß dieser Glocke ernste Töne mir bald des letzten Wunsches Gewährung verkünden! —

Wohlan! mit Freudigkeit betritt mein Fuß die Schwelle zwischen Leben und Tod! — Gehab dich wohl du üppige Natur! für mich blühen deine tausend Bäume nicht wieder! — Du schöner Rasenteppich, für mich grünst du hinfort nur auf Gräbern. — Du blaues Himmelsgewölbe! mir leuchten deine Sterne nie mehr in einsamer Nacht! — Schweigt ihr lieblichen Säger der Haynel Euren Gesang überstimmt die Todtenglocke — sie ruft — hinweg! — mein ewiges Verhängniß ruft! — (sie stürzt in das Kloster.)

Ende des ersten Akts.

Zweyter